



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Antoninus de Ripoli

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

vielmehr Wüstenstöcke, in der Gestalt einer Krücke, eigentlich des ägyptischen oder Schächerkreuzes, welches ohne Erhöhung in der Mitte für die Inschrift ganz wie der lateinische Buchstabe T aussieht. Außerdem wird ihm ein Schwein beigegeben, welches auf den unreinen Teufel hindeutet, der ihn vielfach versuchte, wie der h. Athanasius in seinem Leben des h. Antonius nebst andern alten Berichterstattern beschreibt. Callot und sonstige Herrn der Aufklärung haben diesen Teufelspuf zu ihren Späßen benutzt.

St. Antonius von Padua,

Barfüßer, predigte schlicht aber eindringlich, sogar einmal den Fischen (Fische sind ein Sinnbild des Christen, der im Wasser der Taufe sein eigentliches Leben hat) und bekehrte viele Ketzer. Er wird dargestellt in seiner Franciskanerkutte, trägt auf dem rechten Arme sein geliebtes Christuskind, und hält in der linken den Lilienstengel als Zeichen der Reinheit. Das Jesukind sitzt gewöhnlich auf einem Buche. Auch der Esel kann vor ihm niederknien, da ihm der heilige Ketzerhammer die Hostie vorhält, vielleicht Anspielung auf die Ketzer von Arimini, welche die Predigt des gewaltigen Redners nicht hören wollten. Er wandte sich darum an die Fische, und wie die anmuthige Sage erzählt, streckten diese die Köpfe aus dem Wasser, hörten andächtig zu, bückten sich auch am Ende der Predigt, um den Segen zu empfangen.

St. Antoninus.

Das römische Martyrologium nennt mehrere Heilige dieses Namens. Wir erwähnen nur den Dominikaner, später Erzbischof von Florenz, gestorben 1459. Er glänzte durch Demuth, Bußübungen, unausgesetzte Schriftforschung und wird abgebildet im Dominikaner-Gewande mit der bischöflichen Mitra.

Sein Schüler ist

St. Antoninus de Ripoli,

ebenfalls Dominikaner, der von den Seeräubern nach Tunis abgeführt, sogar seinen Glauben abschwor, endlich büßte und

von den wüthenden Söhnen Mohammeds bei der Predigt mit Steinen und Schwertern getödtet ward.

Nuch

St. Antonina

kommt mehrmals im römischen Märtyrerbuche vor, wird aber schwerlich von der abendländischen Kunst benutzt.

St. Anthimus,

Bischof von Nikomedien, durch Befehrungen und Tugenden hervorleuchtend, gab sich selbst in die Gewalt der Kriegsleute, welche ihn auffuchten, erlitt unter Maximian nach mannichfachen Martern und Wunderzeichen den Tod durch das Schwert im J. 303. Schwert und bischöfliche Kleidung sind seine Abzeichen.

St. Anzano,

nach seiner Geschichte mit Herz und Leber in der Hand, als junger Mann abzubilden und zwar in der Tracht des fünfzehnten Jahrhunderts, Patron von Assisi.

St. Apelles,

von Paulus (Röm. XVI.) dem Apostel gelobt, trägt Schlossergeräthe. Nuch einen Ketzer Apelles giebt es, den Genossen des Markion und Vater der Apelliten. Am zehnten September nennen die Griechen auch einen Märtyrer Apellius.

St. Apollinaris,

Schüler des Apostelfürsten Petrus, erster Bischof von Ravenna, zerförte durch sein Gebet das Gözenhaus mitsammt dem Gözenbilde, ward unter Kaiser Vespasian verflagt, auf der Flucht mit Schlägen auf den Tod mishandelt. Er trägt darum die Keule.

St. Apollonia

wollte unter Kaiser Decius keinem Gözen opfern. Ihr wurden darum die Zähne aus dem Munde gerissen, alsdann ein Scheiterhaufen zugerichtet. Ihre Darstellung zeigt die Zange mit dem Zahne.